

einem Geschäß wurde sie rechtzeitig entdeckt, während es ihr im Anblick gelang, eine Geldsumme zu erbeuten. Die Bandenführer konnten den Fall nicht aufklären und das gestohlene Gut wieder beibringen. Das Mädchen wurde dem Amtsgericht übergeben.

Stiegen a. Dr., 29. Juli. (Die Motorspritze als Mörderin.) Nach Beendigung der Arbeit der Feuerwehr am letzten Sonntagmittag konnte man auf der Marktstraße eine ungewöhnliche Beobachtung machen: Eine Mannsgröße kleiner Fische und Fische lagen auf der Straße. Die Motorspritze hatte sie aus der Brenz angeblasen und so ihrem gewohnten Element entzogen.

Günzburg, 29. Juli. (Kameradschaftstrennung.) Hier fand eine ergreifende Begehung statt, die ein Beispiel echter Kameradschaftstreue war. Justizsekretär a. D. Matthias Bichler, der im Alter von 16 Jahren den Feldzug 1870/71 im 5. Infanterieregiment König Karl als jüngster Soldat der Infanterie teilnahm und erst 1890 nach 20jähriger Militärdienstzeit in den Zivilstand übertrat, fand hier plötzlich an den Folgen einer Verletzung. Am Grabe wurden ihm durch Kameraden namentlich seitens der Ulmer Grenadiere, zahlreiche Ehrungen zuteil. Besonders ergreifend aber war es, als der 81-jährige gebürtige Generalleutnant a. D. Erzengel von Müllers an das Grab trat und als ehemaliger Kamerad der 2. Kompanie des Grenadierregiments König Karl (5. Bataillon) Nr. 123 einem einstigen Feldweibel einen herzlichen Nachruhm widmete. Der Verstorbene sei ein aufrichtiger, pflichtgetreuer und gottesfürchtiger Mann und für ihn eine besondere Hilfe gewesen. Das ehemalige Vorgesetztenverhältnis habe sich früher in aufrichtiger, herzlicher Freundschaft verwandelt, und am offenen Grab nehme er als hochbetagter Mann von seinem lieben Freunde Abschied.

Schlöschen, 29. Juli. (Vermählung im Fürstentum.) Am Mittwoch fand in der Schlosskirche die Vermählung der Komtesse Marie Therese von Waldburg-Weil mit Grafen Theodor Salomon v. Habsburg-Lothringen statt.

Baden.

Odenfeld, 29. Juli. Gestern nachmittag ging wieder ein Auswanderertransport nach Amerika ab. Es sind 3 Personen, meist dem Goldschmiedegewerbe angehörend, die keine Arbeit mehr in der Heimat finden und ihr Brot in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu suchen beabsichtigen.

Waldolm, 29. Juli. Das Schöffengericht in Waldolm verurteilte den Fritzolin Strittmatter aus Odenwald, der beinahe 100 Diebstähle in elektrischem Material auf dem Kirchhof hat, zu einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren. Sechs Wochen Unterhaft wurden eingerechnet.

Konstanz, 29. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich 23 Schüler des hiesigen Technikums wegen Raufschlags mit tödlichen Waffen zu verantworten. Sie waren angeklagt, am 14. März im Saale eines hiesigen Gasthofes mit scharf geladenen Waffen Messuren ausgetragen zu haben. Diese Messuren gingen auf Ehrenhändel zwischen zwei Verbindungen zurück. Im ganzen wurden zwölf schwer Verletzte ausgehoben. Sämtliche angeklagte Studenten wurden zu je drei Monaten Gefängnis sowie zum Tragen der Kosten verurteilt. Es wurde ihnen Strafaufschub auf Wohlverhalten bis 1929 angebilligt. Der Wert wurde von der Anklage der Begünstigung freigesprochen. Ein Photograph, der während der Verhandlung Aufnahmen machte, erhielt 50 Mark Geldstrafe wegen Ungebühr.

Vermischtes.

Vom bayerischen König. Mit Beginn der Ferien hat endlich der Fremdenverkehr kräftig eingesetzt. Die mittleren und kleineren Pensionen, wie die Privatsimmer sind durchwegs gut besetzt. Nur in den großen Hotels dürfte die Belagung noch etwas dichter werden. Auch dieses Jahr macht sich wieder die Geldknappheit bei den Fremden durch große Sparamkeit bemerkbar. — Vor 30 Jahren hat Herr Dr. Wadlener in Rempen seine erste Operation an einer Frau in Schwäbisch Gmünd gemacht, die heute noch lebt. Seit dieser Zeit ist der leistungsfähige Arzt, der zu den besten Chirurgen zählt, zum Retter vieler Tausender geworden; er hat in dieser Zeit über 10 000 Operationen vollzogen. — In Rempen kam es zwischen der Frau eines Hausbesizers und einem sehr bejahrten Mieter, dem 72 Jahre alten Maurer Weis, der aussieht, sollte, zu Streitigkeiten, wobei der alte Mann zum Weiser griff und die Frau durch mehrere, allerdings nicht lebensgefährliche Stöße versetzte.

Vom General zum Franzosenkrieger. In Ingolstadt fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Franzosenkriegerkirche das erste 61. Wehrgeschehen des ehemaligen Generalleutnants Grafen v. Rechlin von Weidens statt, der vor dem Krieg Kommandeur der Festung Ingolstadt war. Der alte General wurde am vergangenen Sonntag unter allgemeiner Teilnahme der aus der ganzen Umgebung herbeigeeilten Bevölkerung in der Franzosenkriegerkirche in Dietfurt a. M. vom Bischof von Eichstätt zum Priester geweiht. Er trägt jetzt den Namen Anastasius. Der Neugeweihte, der sich schon in jungen Jahren dem Soldatenberuf gewidmet hat, durchlief die ganze Rangordnung der Offiziere bis zum Generalleutnant und war im Weltkrieg Brigadeführer im Felde. Er hat das Leben im höchsten Dienstgrade stets als Gottesdienst betrachtet. Am Donnerstag hat er sein erstes Wehrgeschehen in der Nähe der Kommandantur, in der er einst als Soldat tätig war, geleitet.

Flugzeugabsturz. Bei Mitternacht kurz vor dem Morgen um 11 Uhr das Flugzeug D 65, das sich auf der Tagesstunde des Deutschen Seeflugwettbewerb befand, in die Obsee und versank nach einiger Zeit in den Fluten. Ein Motorboot und ein Fischkutler fuhren sofort an die Unglücksstelle und konnten die drei Flieger bergen. Einer der Flieger, ein Monteur, hat schwere Brandwunden im Gesicht davongetragen, an denen er nachmittags im Krankenhaus in Mitternacht starb.

Schnee in den Bergen. Seit Dienstag nacht schneit es in den Bergen bis tief hinab. Die Neuschneidecke ging heute vormittag bis auf 1500 Meter Höhe hinunter. Davon meldet drei Zentimeter Neuschnee.

Schuldulderei und Verbrechen. Wiederholt ist in letzter Zeit die Defensivität durch entsetzliche Mordtaten bekräftigt worden. Als Grund ihrer Tat hat die Mörderin Käthe Degeborn in Duisburg das Verbrechen von Schuldrommen angegeben. Wie kann angesichts solcher Taten über die Notwendigkeit eines geschicklichen Schutzes vor solchen verderblichen Geschehnissen überhaupt noch gestritten werden? Schmerzhaft genug ist, daß der Reichstag die Verurteilung der im Aufsicht erlegten Vorlage des Gesetzes zum Schutz der Jugend gegen Schand und Schmutz bis Herbst vertagt hat. Dörfentlich macht er wenigstens dann rasche und gute Arbeit.

Geisteskrankheit im Senftenberger Gefängnis. In den Bodenräumen des Amtsgerichts in Senftenberg entstand durch Unvorsichtigkeit Feuer, durch das in kurzer Zeit der ganze Dachstuhl in Flammen gerieth. Größere Mengen von Munition, die von früheren Urteilen her dort aufbewahrt wurden, explodierten. Ein Teil des angrenzenden Gefängnisgebäudes wurde durch die entzündeten Massen schwer beschädigt. Das Gefängnis mußte geräumt werden. Eine Anzahl Feuerwehreinheiten wurden durch die Explosionen schwer verletzt. Das gesamte Außenmaterial wurde vernichtet.

Die Erhaltung des Brandenburgischen Landes. Die Renovierung des Brandenburgischen Landes wird sich, nach den Untersuchungen der Sachverständigen auf die Dauer von nicht weniger als sechs Monaten erstreckend. Allein zum Ersatz der Schad-

haft gewordenen Stellen sind 35 Eisenbahnwaggons mit neuen Sandsteinen notwendig. Die innere Eisenkonstruktion der bestimmten Landstraßen muß gänzlich erneuert werden. Sie ist völlig verrotten, da durch die Schmelze aus der Revolutionzeit Regenwasser eingedrungen war. Frühzeitig im Januar 1927 dürfte also das Brandenburgische Land in alter Schönheit wieder erblühen.

Millionenfunde einer Kirche gestohlen. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in einer alten historischen Kirche bei Orleans verübt. Die Kirche enthält außer dem Grabe Ludwig XI. einen kostbaren Schatz im Werte von mehreren Millionen. Dieser Schatz ist im Laufe der Jahrhunderte aus Mitteln von bisher unbekanntem Ursprung entwickelt worden. Es handelt sich dabei besonders um solche und sonstige Kunstgegenstände aus reinem Gold und aus reinem Silber.

Ein eigenartiges Testament. James Dalton, ein Großindustrieller aus Winnipeg, hat folgendes eigenartige Testament hinterlassen: „Ich hinterlasse in völliger Freierfülle und geistiger Gesundheit: 1. Meiner Frau ihren Viehhof und die Versicherung, daß ich lange nicht so dumm bin, wie sie glaubt. Weib bekomme sie von mir nicht. Wenn ich auch zu meinen Lebzeiten von dem Vorhandensein eines Liebhabers ausdinernd nichts wußte, so bedeutet doch eine Nichtachtung nicht, daß ich über den Tod hinaus Verzeihung zu gewähren geneigt bin. 2. Meinem Sohn, der bisher nichts getan hat und nur seinen Vergnügungen als Millionär lebte, hinterlasse ich das Vermögen, arbeiten zu dürfen. Er soll sich überzeugen, daß beim Arbeiten viel Vergnügen nicht besteht, nachdem er sich 25 Jahre eingeebnet hat, ich arbeite zu meiner Privatpassion. 3. Meiner Tochter hinterlasse ich 100 000 Dollars. Sie wird diese Summe dringend benötigen, da ihr Ehemann schwerlich je wieder ein so gutes Geschick machen wird, wie er es durch die Debatte mit ihr tat. 4. Meinem Wagnisführer hinterlasse ich sämtliche Autos. Er hat die Wagen schon bald kaputt gemacht; mag er nun dieses Geschick ganz begeben. 5. Meinem Teilhaber gebe ich den guten Rat, sich schleunigst wieder mit einem guten Kaufmann und vernünftigen Menschen zusammenzusetzen, sonst kommt das Geschäft sicher schon im nächsten Jahr unter Zwangsverwaltung.“

Ein Mord in den Bergen. Die „Berghaus“ teilt mit: Am 20. Juli wurde Herbert Kränkel, Bauvorstand in München, bei seiner Rückkehr von einer Dolomitenreise am Kollnsee ermordet. Kränkel fuhrerte ein Motorboot; im Boot waren noch seine Gemahlin, sein Koffer und eine Kanne, die nach der Tatzeit durch kein Gelände geschüttet ist, erstere der deutlich hörbare Knall eines Gewehrschusses und unmittelbarer Nähe. Die Kugel traf Lunge und Niere. Der Verletzte brach noch die Selbstgespräche, das Fahrzeug nach der Bergseite zu lenken. Während Frau Kränkel unterlag, fuhr Kränkel am Sonntag, den 24. Juli, in Teisero, 2 Kilometer vom Tatort, wohin er in schwer verletztem Zustand gebracht wurde und während Aufnahme und Befragung gefanden hatte. Es handelt sich zweifellos um einen verbrecherischen Anschlag. Der Mord rechnete wahrscheinlich mit dem Abwurf von Anissen und Wägen nach der abschüssigen Seite, was die Wänderung des Ermordeten erleichtert hätte. Von Seiten der italienischen Behörden wurde eine Untersuchung des Vorfalls sofort und energisch eingeleitet, jedoch ohne sichtlichen Erfolg. In der Nähe des Tatortes wurde ein Knotenloch gefunden, den der Mörder bei seiner Flucht weggenommen haben dürfte. Die zuständigen deutschen Stellen werden bei den italienischen Behörden auf strengste Untersuchung des Vorfalls dringen.

Wie die elbischen Kinder deutsch schreiben. Der „Fläcker“ hat sich die Mühe gemacht, mehrere deutsche Diktaturlösungen aus der weitestgehenden Klasse einer Straßburger Mittelschule zu veröffentlichen. Das Ergebnis ist geradezu niederschmetternd. Nur zwei Arbeiten konnten als „sehr gut“ bezeichnet werden; sie enthielten 7 bis 8 Fehler; 12 Arbeiten mit 20 bis 25 Fehlern wurden mit „gut“; 16 Arbeiten mit 30 bis 40 Fehlern als „genügend“, 7 Arbeiten mit 50 bis 56 Fehlern mit „mangelhaft“ und 2 Arbeiten mit 70 bis 72 Fehlern mit „ungenügend“ bezeichnet. Die Arbeiten umfassen in der Wiedergabe des Blattes nicht mehr als 20 Druckscheitel. Dabei wurde von den Schreibern durch ganz genaue Nachbilde und durch drei- bis viermalige Wiederholung eines jeden Wortes versucht ein möglichst günstiges Resultat zu erlangen. Von den 20 Kindern werden 18 nächstes Jahr aus der Schule entlassen. Der „Fläcker“ bemerkt zu seiner Veröffentlichung: „Die Feder vermag, zu diesem zum Weinen traurigen Resultat einen Kommentar zu schreiben. Bei geordneten Zuständen hätten nämlich selbst die beiden besten Arbeiten mit 7 und 8 Fehlern die Note „ungenügend“ erhalten. Lassen man aber der Zeitumstände halber heute Mühe wälzen lassen kann, und den beiden Schülern ein „sehr gut“ ins Notenbuch einträgt, bleibt dennoch die Tatsache bestehen, daß alle anderen Arbeiten „ungenügend“ sind. Nach dieser Probe zu schließen, sind also 96 Prozent der Kinder nicht mehr im Stande, ihre Mutterzunge einigermaßen fehlerlos zu schreiben.“

Wenn der König redet, muß der Untertan schwigen. König Jakob von England hatte die läbliche Gewohnheit, während der Predigt mit seinen Hofleuten zu schwätzen. Ein Hofprediger, der dies schon mehrere Male mit Unwillen bemerkt hatte, nahm sich vor, den König zu beschämen. Als der König sein Geplauder nach dem Sonntag wiederholte, hielt der Prediger auf einmal inne, und richtete seine Augen hart nach der königlichen Stuhlle. Die ganze Gemeinde verstand den Prediger und belächelte sein Benehmen. Der König ärgerte sich, ließ den Verwegenen kommen und fragte, warum er in seiner Predigt inne gehalten und ihn so hart angesehen habe. „Es geschah“, erwiderte der Prediger, „aus Hochachtung gegen Eure Majestät. Wenn der König redet, muß der Untertan schwigen.“ Die Antwort gefiel dem König; aber er ließ sich nicht wieder in der Kirche sehen, in der sich der Vorfall ereignet hatte.

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 29. Juli. Bei dem letzten Abstellholzaufkauf des Forstamts Holzgroßenweller wurden für 194,07 Fehmeter Fichten- und Tannensatz und Sägholz aller Klassen 53 908 Mk. erzielt, was bei einem Ausstoß von 40 338 Mk. einem Durchschnittserlös von 116,1 Prozent entspricht.

Stuttgart, 29. Juli. Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 10 Ochsen, 9 Bullen, 159 Jungkälber, 140 Jungschinder (unverkauft 10), 37 1/2 Kühe, 461 Kälber, 408 Schweine, 4 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Erzeugnisse: Ochsen 1. 50—54 (schwer Markt 50—54), 2. 42—48 (una.), Bullen 1. 50—52 (una.), 2. 43—48 (una.), Jungkälber 1. 53—56 (53—57), 2. 48—51 (una.), 3. 40—44 (una.), Kühe 1. 34—44 (una.), 2. 20—31 (una.), 3. 14—18 (14—19), Kälber 1. 60—70 (60—69), 2. 60—64 (una.), 3. 52—57 (una.), Schweine 1. 77—79 (—77), 2. 76—78 (74 bis 76), 3. 75—76 (72—74), Schafe 54—64 (54—63) Markt, Marktverkauf; Langlam; bei Schweinen mäßig bleibt.

Stuttgart, 29. Juli. (Landproduktionsbericht.) Infolge der regnerischen Witterung verzögert sich die Ernte; das bereits auf dem Feld liegende grüne Getreide leidet. Die Ankerholze vom Ausland sind unverändert. Geschäftsgang schleppend. Preise unverändert; Auslandsmehl (ab Mannheim) 31—33,50, weicht. Weizen 30, Sommergerste 21, Roggen 21, Hafer 20—21, Weizenmehl 45—46, Brotmehl 35—36, Kleie 9—9,50, Weizenkleie (alte Ernte) 7—8, neue Ernte 6,50—7,50, Kleie (alte Ernte) 8—9, neue Ernte 7,50—8,50, drahtverarbeitete Stroh 5,50—6 Markt per 100 Kg.

Rempten, 29. Juli. (Allgäuer Butter- und Käsebericht.) Butter 1. Qual. 160, 2. 148, Nachfrage gut. Weichkäse 20 Pfg. Fettkäse, grüne Ware 35—37, Nachfrage ruhig. Altkäse Emmenhofer 45 Pfg. Fettkäse 105—120, Nachfrage mäßig. Die Preise sind Erzeuger-

verkaufspreise ob Station des Böhmerlandes ohne Verpackung zu ein Pfund.

Hofheim, 28. Juli. (Schlachthofmarkt.) Aufgetrieben waren 10 Tiere, und zwar 1 Ochse, 1 Stier, 4 Kälber, 1 Schaf, 1 Schwein, 30 Schmalz, Marktverkauf mäßig. Marktgerichte. Preise für ein Pfund Erzeugnisse: Grobkohle wie letzte Woche, Kälber 2. Sorte 72—74, 3. 68—72, 4. 60—68, Schweine 72—78. Die Preise getrunen für mäßigen Umsatz Tiere und schlachten sämtliche Sorten des Handels ab. Es ist für Markt- und Verkaufshofen, Umsehpreise sowie den natürlichen Marktverkauf ein, mühen sich also wesentlich über den Markt zu heben.

Hofheim, 28. Juli. (Wochenmarktbericht.) Der getriebene Markt war durchaus gut besetzt. Die Anlieferung von Kartoffeln zeigte der Nachfrage. Obi war in größeren Mengen angefahren. Es waren Kartoffeln 6—8 Pfg., Weichholz 8—18, Weizen 10—18, Kälber 10—12, grüne Küben 8—15, rote Küben 10—15, Karotten 11—12, Zuckerküben 15—20, Kohlrabi 10—20, Spinat 20—25, grüne Erbsen 10—15, Bohnen 20, Stangenbohnen 25—30, gelbe Bohnen 20—25, Nudeln 10—15, Kettlose 8—15, Bohnen-Kettlose 11, Linsen 25—35, Kirschen 20—30, Sauerkrüden 35—40, Birnen und Äpfel 20—30, Pfäfen 5—15, Zwetschen 20—25, Nirschen 20—25, Weichholz 10—15, Pfirsche 50—60, Stachelbeeren 20—25, Johannisbeeren 20—25, die beliebten 40—45, letztere sind im Preis etwas zurückgegangen.

Vom Holzmarkt. Die Lage am Holzmarkt ist laut Aussagen des Waldbesitzerverbandes für Württemberg und Baden volleren gekennzeichnet durch die dauernde Überverweidung Deutschlands mit ausländischem Holz, durch die holzwirtschaftliche Feindschaft der Reichsbahn und durch die sehr geringe Unterbindung des Rohholzes nach dem Westen infolge der Holzsenkung. Dazu kommt noch das dringende Bedürfnis der Gemeinde- und Privatwälder, das in mehreren Fällen schon zu verlustreichen Wäldchen geführt hat. Vom Holzmarkt wird diese Lage naturgemäß entsprechend ausgehend, insofern schon hier die Stimmen laut werden, die vor einem weiteren Zerbrechen der Schmittwarenpreise dringend warnen. Es wird sich eben zum wiederholten Male, daß der Holzmarkt nach niedrigen Rundholzpreisen am Ende immer zum Rückgang der Holzpreise neigt. Die heutigen Holzpreise aber seien es, daß erreicht, das bei längerer Dauer den Bestand der Holzwirtschaft aufs äußerste bedroht. Es ist darum dringend zu wünschen, daß die Holzmarktverhältnisse in Öst und West eine möglichst baldige Besserung erlangten. Wäldern mit auch die heutige verhängnisvolle Unterbindung des Rohholzes in Deutschland durch eine Bewertung abgelehnt, wie sie dem Holzstoff-Holz am nordischen Markt und den übrigen Holzmarkt überhaupt bis heute immer zukauf.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 29. Juli. Gestern abend trafen russische Arbeiterkolonnen in Stuttgart ein, denen von den Kommunisten ein großer Empfang bereitet wurde. Große Massen drängten sich in den Bahnhof, aber die Polizei sorgte für die nötige Ordnung, nämlich in Bahnhof selbst. Später fand eine Demonstration auf dem Marktplatz statt. Die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ löst die Menge in dort versammelt war, auf über 12 000 Personen. Das Blut schmeckt den russischen Genossen einen Begegnungsakt in russischer Sprache.

Mannheim, 29. Juli. Heute vormittag haben auf der Rheinbrücke mehrere französische Gendarmen die Postkassen gegen die Kontrolle kontrolliert, ob sie sich im Besitz der postamtlichen Beschlagnahmeausweise oder Pässe befinden. Niemand sollte dabei keine Beschlagnahmeausweise oder Pässe besitzen, falls er nicht Unschuldigen haben will.

Saarbrücken, 29. Juli. Die Wirtschaftsbehörde des Saarlandes machen in einer Einschließung an den Reichsausschuß auf der Währungsnot aufmerksam und wünschen stärkere wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland.

Höchst a. M., 29. Juli. In den Höchster Forstwerken entzündete heute nacht in einem Fabrikraum durch Verleihen eines Schmelzkeffels mit Carbazol ein Brand. Die Flammen erglänzte die Fabrikwaren, die im Laufe der Jahre durch diesen Stoff hart gemacht waren und schlugen bald über das Dach hinaus. Nach erfolgloser Tätigkeit gelang es der Fabrikfeuerwehr, den Brand zu löschen. In der Nähe liegenden großen Benzolbehälter konnten gerettet werden. Der Betrieb in dem ausgebrannten Raum wird für kurze Zeit unterbrochen werden. Der Schaden beläuft sich auf 10—15 000 Mark.

Leipzig, 29. Juli. Das gegen den angeklagten Organisten im mitteldeutschen Aufstand im Jahre 1923, Dr. Hans von Helm, eingeleitete Hochverratsverfahren ist vom Strafamt des Reichsgerichts auf Antrag des Oberreichsanwaltes aufgrund der Anklagenverweigerung eingestellt worden.

Magdeburg, 29. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat sich gegen die Haftentlassung des Industriellen Haus ausgesprochen, da die vorgedachten Entlassungsgründe nicht hinlänglich seien.

Berlin, 30. Juli. Dem „Vorwärts“ zufolge hat die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtages eine Anklage eingebracht, in der sie, bezugnehmend auf die Veröffentlichungen des Reichstages abgeordneten Leug über die Haltung des bayerischen Justizministers Dr. Götter, von der bayerischen Regierung Aufklärung über die tatsächlichen Sachverhalte verlangt.

Berlin, 29. Juli. Am Mittwoch versuchte ein 41 Jahre alter Kaufmann infolge Arbeitslosigkeit und Handlungslosigkeit sein 4 Jahre altes Kind im Alter von 7 bis 10 Jahren zu erlösen. Die Röhre des Kindes verlor beim Versuch ihrer Abendruhe durch einen furchtbaren Schreck und ohne nicht weiter. Bald darauf stellte sich die Mutter Arbeit und Erbrechen ein. Da der Kinde Verdacht hegte, ließ er die Stullen nach dem nächsten Polizeikommissariat und erbatte gegen seinen Vater Anzeige. Dieser wurde daraufhin festgenommen. Von Durchsuchen der Wohnung fand man mehrere Flaschen mit einer verdächtigen, noch nicht festgestellten Flüssigkeit. Nach Aussagen der Mutter hat der Vater bereits öfters die Absicht geäußert, die Kinder zu töten, da zu allem Unglück der Familie plötzlich die Mutter an einer schweren Lungenentzündung erkrankte.

Berlin, 27. Juli. Die das Berliner Tagblatt berichtet, daß im Hofen von Wilmersdorf das schlesische Landgericht „Teo“ von der Zollbehörde festgehalten und durchsucht. Es stellte sich heraus, daß das Boot große Mengen Spirituosen, Zigaretten und Zigarren als Schmuggelware mit sich führte.

Leipzig, 29. Juli. Drei mit Revolver ausgerüstete und maskierte Banden überfielen das Haus eines Landwirts und raubten 300 Mark. Der Landwirt setzte sich mit einer Art zur Wehr, wurde aber verwundet und erschossen. Zwei die fliehenden Banditen verhafteten Einwohner wurden gleichfalls niedergeschossen.

Berlin, 29. Juli. Drei Postkassen meldet aus Snauburg, daß der Unterzeichnete des autonominen Postamtes vom 2. Juni, der Lehrer Charpentier und der Zollbeamte Schmitz, zur Strafverfolgung und zu je 300 Franken Geldstrafe verurteilt werden sind.

Posten, 29. Juli. Ein verwegener Raubüberfall in einem Eisenbahnzuge wurde von zwei Banditen in der Nähe der Station Ebersburg verübt. Die Banditen bedrohten sich zunächst in den Gepäckwagen, worauf sich dann plötzlich mit vorgehaltenen Revolvern auf den Gepäckkoffer und raubten dann einige Postbeutel, die insgesamt 65 000 Dollar enthielten. Mit der Beute sprangen sie aus dem fahrenden Zug und entkamen.

San Domingo, 29. Juli. Die drei Dampfer Franziska, Pedro

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine Invasor-Ballenstiefel Stiefel B. Weigel Pforzheim. Viele Anerkennungen!



Der geistige Staat
Kantonsrat
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Die Besetzung in
Lauterbach wurde
1. Sitzung
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung
Kantonsrat
10-18. Sitzung

Denken Sie



bei Vergebung Ihres
Drucksachen-Bedarfs
an die gut eingerichtete
Druckerei des
„Enztalers“.

Virkenfeld.
Einzug der Einkommensteuer-Nachzahlung
am 31. Juli.

Virkenfeld. Gasthaus zum „Bären“.
Heute und morgen
Schlachtpartie
mit neuem Sauerkraut,
Carl Damer.

Alle 1866 Geborenen

vom Kirchspiel Döbel, Herrenath, Dennaß und Umgebung
im nächsten Sonntag nachmittags den 1. August in das
Gasthaus zum „Röhl“ in Döbel zu einem
gemüthlichen Zusammensein
freundlichst eingeladen.

Bieh-Verkauf.
Wir bringen am
Montag den 2. ds. Mts.
im Gasthof zum „Dhjen“ in Höfen
einen großen Transport
erklassiger, junger, gewohnter
Milchkühe, hochträgiger
Kühe, ausnahmsweis hochträcht. Kalbinnen,
sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Kauf- und Tauschliebhaber freund-
lichst ein.
Rudolf und Berthold Löwengardt.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Enztaler“ werden fortwährend
von allen Kioskhäusern, Agenturen und unseren Ausbringern
entgegengenommen.

Grosser Saison-Ausverkauf

vom Samstag, 24. Juli, bis Samstag, 7. August

Besonders billige Ausverkaufs-Preise

in sämtlich. Artikeln!

Gustav Sommer

Pforzheim

Westl. Karl-Friedrich-Str. 27

gegenüber dem Schauspielhaus

Oberamts-Sparkasse Neuenbürg

mit Zweigstelle Wildbad.

Gemeinnützige Einrichtung d. Amtskörperschaft Neuenbürg. Wünderlicher.

Wir empfehlen unsere bewährten Einrichtungen für den Ueberweisungs-, Scheck- und Wechselverkehr reger Benutzung. Ueberweisungen an jedermann in Deutschland werden rasch und kostenlos ausgeführt. Einzahlungen und Aufträge nehmen unsere Agenturen in fast allen Bezirkorten entgegen. Die Vertretungen in Birkenfeld, Herrenald und Schömberg leisten auch Auszahlungen.

Uns anvertraute Gelder werden nur an Bezirksangehörige ausbezahlt.

Turnverein Schömberg Unterer Schwarzwaldgau.

Einladung!

Samstag den 31. Juli bis Montag den 2. August begeht der Turnverein Schömberg sein

25 jähriges Jubiläum

verbunden mit volkstümlichem Wettturnen und Gerätemannschaftskampf, wozu jedermann, besonders alle Turner und Turnfreunde, höflichst eingeladen werden.

Programm.

Samstag nachmittag: Empfang der auswärtigen Festgäste. Abends 7 Uhr: Kampfrichterführung im Restaurant Post. 9 Uhr: Festbankett im Gasthof zum „Löwen“.

Sonntag den 1. August:

6 Uhr: Tagwacht. 7 Uhr: Beginn des Wettturnens. 9 Uhr: Gerätemannschaftskampf. Von 11 Uhr ab: Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern. Nachm. 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs in der Liebenzellerstraße. Nach Ankunft auf dem Festplatz Freiübungen der Turnerinnen des Hauses, Sondervorführung der verschiedenen Turnerinnen-Abteilungen, Schauturnen. 1/2 6 Uhr: Preisverteilung. Abends Fußball im Gasthaus zum „Löwen“ und „Ochsen“.

Montag den 2. August:

Form. Frühshoppen-Konzert. Nachm. Kinderfest.

Der Festausschuss.

I. Fussballklub Schwann.

Einladung.

Am kommenden Sonntag den 1. Aug. findet die Einweihung unseres Fußballplatzes statt, verbunden mit Einzelwettkampf und Vereinswettkämpfen, wozu wir Freunde und Gönner unserer Sache herzlichst einladen.

Ab 7 Uhr Tanz im Lokal z. „Waldborn“ unter Mitwirkung der Musikkapelle Demach.

Der Ausschuss.

Birkenfeld.

Empfehle prima Mastochsenfleisch, Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie la Schweineschmalz, bei Mehr-Abnahme Preisermäßigung; ferner prima Würstwaren. Karl Stumpff, Metzger.



Strohhüte, Panamahüte

Auf sämtliche Waren

10% Nachlaß!

Verkaufshäuser Pforzheim:

Ed. Klein Spezial-Haus Globus

am Markt Westliche 42

Telefon 3173.

Turn-Verein Birkenfeld, e. V.

Einladung!

Zur Austragung der Verbandsmeisterschaften am 31. Juli und 1. August werden die verehrlichen Einwohner sowie Freunde und Gönner unserer Turnsache freundlichst eingeladen.

Programm.

Samstag den 31. Juli.

Abends 8 Uhr: Festbankett mit turnerischen Auführungen in der Festhalle.

Sonntag den 1. August.

7 Uhr: Beginn der Einzel- u. Vereinsmeisterschaften. Nachmittags 2 Uhr: Schauturnen der zehn besten Geräteturner des Schwäbischen Turn- und Spielverbandes, anschließend Turnen der Damen.

Stadtpflege Neuenbürg.

Schlagraum.

Vom oberen Buchberg werden 13 Lose am Montag den 2. August, abends 1/2 7 Uhr, im Rathaus versteigert.

Stadtpfleger Esslich.

Freie Bäcker-Innung

Bezirk Neuenbürg.

Infolge gestiegener Mehlpreise sind wir genötigt, den Brotpreis um 2 Pfg. zu erhöhen und kosten ab 1. August:

1 1/2 Pfd. Halbw.-Brot 35 Pfg.

1 1/2 „ Schwarzbrot 32 „

Der Ausschuss.

Birkenfeld.

Empfehle mich der Einwohnerschaft für das Turnfest in allen Sorten

Grüngemüse

zu jeweiligen Marktpreisen:

Rotkraut Pfd. 20

Weißkraut „ 15

Sauerkraut „ 20

Wirsing „ 15

Gelbe Rüben und Brockeln „ 15

Bohnen Pfd. 20-25

Blumenkohl „ 30-40

Salatkartoffeln Pfd. 7

Gurken Stück 20-45

Kettiche „ 6-10

Kopfsalat, Endivie, Obst, Zwetschgen u. dergl.

Gottlob Firz,

Gemüsehandlung.

Birkenfeld.

Suche eine noch gut erhaltene

Ladeneinrichtung

für Spezerel geeignet.

Angebote an Karl Roth,

Deergasse 20.

Leichtsinnig ist die Frau

die heute noch ihre Wäsche selbsttätigen pulverigen Wasmitteln mißhandelt. — Selbsttätige Seifenfloeken, die die Wäsche wohl schonen, aber grau und fleckig lassen, sind überholt. Perflor, Flammers D.R.P. allein befriedigt restlos. — sind die einzigen selbsttätigen Seifenfloeken, die es gibt. Perflor ist mild, wie milde Seife, dennoch wäscht durch nur einmaliges vollständiges Kochen schneeweiß und nimmt jeden Fleck



PERFLOR die einzige milde selbsttätige Waschmittel

Perflor niemals helfe auflösen!

Bezirks-Ost- und Schwan-Bezirk Neuenbürg

Die bei der Hauptversammlung im Frühjahr in Neuenbürg genommene

Ausstellung

wird voraussichtlich am Sonntag den 20. September 1926 in der Turnhalle in Neuenbürg in Verbindung mit dem Turnfest des Turnvereins veranstaltet.

Veranstaltet von: Vorstand Knudt.

Neuenbürg Heute



Schlachtpartie

bei Schiele & Bahner

Für die Einmacherei

Salzyl-Bergamentpapier, Bergamentpapier in Bogen empfiehlt

C. Mechtke Buchhandlung

